



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

In welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

2. Von dem letzten Abendmal/ vnd Niessung deß Osterlambts.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

Die Aunder Betrachtung.

Von dem letzten Abendmahl des H. Ern/
vnd Messung des Osterlambts.

Euangelium Matth. 26. Marci 14. Lucae 22.

Der Tag der vngesewerten Brot kam / welches da war der Den-
nerstag / auff welchen man nach dem Befehl müßte das Osterlamb schlachten/
sendet Christus zu Morgens früh seiner Jünger zwen / Petrum vnd Jo-
hannem von Bethanien gen Jerusalem / vnd sprach: Gehet hin / vnd berei-
tet vns das Osterlamb / auff daß wirs essen. Sie aber sprachen zu ihm: Wo wilt du / daß
wir bereiten? Er sprach zu ihnen: Gehet / wann ihr hinein kombt in die Stadt / da werdt
euch begegnen ein Mensch / der trägt ein Wasser Krug / folgt ihm nach in das Haus / dore
eingeht / vnd sagt zu dem Haus Warter / der Meister läßt dir sagen / mein Zeit ist herben kom-
men: ich will bey dir die Oßern halten / mit meinen Jüngern. Vnd er wirdt euch zeigen
ein grossen gepflasteren Saal / vnd daselbst bereitet es.

Glaubens Lehr.

I.

In was für
einem Haus
das letzte
Abendmahl
Christus ge-
halten hat.

Die Frag ist / was es für ein Haus gewesen sey / in welches
Christus die Apostel geschickt / daß sie das Osterlamb solten zubereit-
ten? Nicephorus Lib. 1. c. 28. sagt / es sey das Haus Joannis ge-
wesen / deme Cedrenus beyfällt in Annalibus. Aber diß ist nit glaubwür-
dig / diemeil Joannes selbst / wie Lucas cap. 22. v. 8. bezeugt / sambt dem Pe-
tro vom Herrn ist geschickt worden / mit diesen Worten: gehet hin in die Stadt
zu einem Mann. Item / wann ihr in die Stadt eingehen werdet / so werdt euch
ein Mensch begegnen / mit einem Krug Wassers / dem folgt nach bis in Haus / ic.
Wann nun diß Haus des Joannis gewesen wäre / würde der Herr als bald ge-
sagt haben / Joannes gehe in dein Haus / ic. Zu dem hat Joannes sein Haus
schon verlassen gehabt. S. Hieronymus vermett / es seye eines fürnehmlichen
reichen Edelmanns Haus gewesen. Nazianzenus in Carra. ist der Mei-
nung / es sey das Haus Joannis gewesen / der mit dem Zunamen Marcus
genant ward; darvon A. A. 12. Es sey nun gewesen / wessen es wö / so ist
es doch ein großes Haus / vnd alerch sambt der erste Christliche Tempel gewesen
zum erstenmahl von dem Herrn gehalten worden.

11. Hat Christus abermahl einen Stralen seiner Gottheit / vnd Al-
wissenheit

wissenheit weihen lassen / in dem er den Jüngern vbernatürlicher Weis ge-
sagt / was Gestalt ihnen ein Mensch mit einem Krug Wassers / zu ihrem Ein-
gang begegnen werde: theils in dem er von demselben Haushvater / in dessen
Haus gedachter Mensch wurde eingehen / mit Auctoritet als ein Herr vber
alles / begehrt dorten sein Nachtmahl zuhalten / auch desselben Willen also be-
wegt / daß er ihme nit das geringste abgeschlagen / sonder in allem willfährig
sich auff der Reit erzeigt / ohne alles Widersprechen.

Lebens Lehr.

I.

Wir haben ein schöne Lehr von Christo der Demuth / vnd
des Gehorsams / gegen dem Befehl Gottes. Dann ob er schon
vber das Befehl / vnd demselben nit vnderworfen war / hat er doch
dasselbe bis in sein Tode / mit allem Fleiß halten wollen. Als derohalben die
Deffentliche Zeit (zu welcher das Lamb müste geessen werden / Exodi am 12.)
herbey nahete / hat er nichts / so darzu nothwendig war / vnderlassen; ohner-
acht er wol wüßte / daß er darüber zu Jerusalem Leib vnd Leben dargeben wür-
de: welches er eben darumb desto lieber gethan / dieweil das Osterlamb ein Fi-
gur vnd Vorbedeutung seines Tods gewesen. Nemlich Christus hat wol-
len seinem Himmlischen Vater gehorsam seyn bis in Tode des Creuzes / vns
zum Exempel / daß wir in seine Fußstapffen treten / vnd ihme sollen nachfol-
gen. 1. Pet. 2 v. 21. Ach wie ofte disputieren wir wider Gt den Herrn /
vnd wider die ordenliche Oberkeit / vnd machen bey vns ein solchen Schluß:
das oder das seynd wir nit schuldig: Ergo wollen wirs nit thun. O wie vil
andere hat Christus aeschlossen! Christus war zum Befehl nit verbunden / vnd
damnoch hat ers halten wollen.

Christus ge-
horsamet dem
Befehl vom
Osterlamb.

II. Wir lehren auch / daß wir in denen Sachen / die zu Gottes
Ehre gereichen / vnd zu einem rechtschaffenen Gehorsam vonnöthen seynd / an
sorgfältiger Anstalt / vnd Vorbereitung darzu / vnsers theils nichts sollen las-
sen ermanglen; inmassen Christus gethan / welcher bey guter Zeit / durch die
zween abgefandte Jünger das Osterlamb / vnd auch den Drey / da mans essen
solte / bestellet. Also haben sonderlich die Prælaten gebührend in obacht zu-
nehmen / daß sie fürsichtig in allem handeln / vnd nichts anfangen / sie wissen
dann auch zuvor / ob sie die vnempfindliche Mittel zur Hand bringen mögen / vnd
da sie solche wissen / nit verabsäumen.

Vorbereitung
zu vnsers ge-
schäften / son-
derlich zum
Betten / vnd
Geistlichen
Vornemen.

Es kan ihm auch sonst ein jeder Mensch solche Lehr zu nutz machen / er
thue / was er wolle. Ist einer / der betten wil / soll er sich zum Gebert auch ge-
bührend

bührend vorbereiten / dann geschrieben stehet: Ante Orationem prepara animam tuam, & noli esse, quasi homo, qui tentat Deum. Ecclesiastici. 18. v. 23. Vor dem Gebete bereite dein Seel / vnd seye nit / als wie ein Mensch / der Gott versucht. Will einer seine Sünd betheuen? So soll er sich zuvor fleißig dartzu bereiten / vnd sein Gewissen erforschen; will er essen vnd trincken; soll er zuvor Gott darumb bitten / vnd ihm vmb das empfangene Danck sagen: In Summa / es ist kein Arbeit auff der Welt / die nit ein gebührende Vorbereitung vonnöthen habe / wann man fleißig vil verlernen: ja so gar / wann einer Vorhabens ist in einem Geistlichen Orden Gott zu dienen / demselben wird gesagt: Fili, accedens ad seruitutem Dei, sta in iustitia & timore, & prepara animam tuam ad tentationem. Sohn / wann du dich zum Dienst Gottes verfügst / siehe in der Gerechtigkeit / vnd Forcht / vil bereite zuvor dein Seel zur Versuchung. Es sagt auch der weise Mann in Sprichwörtern / Præpara prius foris opus tuum, & diligenter exerce agrum tuum, vt postea ædifices domum tuam. Bereite zuvor von aussen dein Werck / vnd arbeite fleißig in deinem Acker / auff daß du hernach bawest dein Hauß. Prou. 24. v. 27. Dann es ist vnmöglich / daß du das Hauß deines Bewissens mit allerley Tugenden auffbawest / vnd Gott zu einer angenehmen Wohnung machest / es sey dann Sach / daß du zuvor den Acker deines Leibs vnd deiner Seel mit der Schwärz der Mortification wol vmbgrabest; mit dem Almußen vnd Wercken der Lieb / vnd der Andacht ungest vnd saige machest. Alsdann wird der außgeworfene Saam Frucht bringen. Fürnemlich aber ist Achtung zu geben / damit / wann vnser Sterbzeit herbey kombt / wir in guter Veretichafft erfinden werden.

III. Der Herr hat zwen Jünger / den Petrum vnd Joannem geschickt / die solten für ihn das Osterlamb vnd was im Zimmer vonnöthen war zubereiten; durch den Petrum werden die gute Werck: durch den Joannem die Andächtige Betrachtungen: Item, durch den Petrum der Glaub / durch den Joannem die Lieb bedeutet. Wo diese Stück vorhanden / da ist ein gute Vorbereitung zu würdiger Empfangung / vnd Nießung des wahren Osterlamb / im Hochwürdigsten H. Sacrament; sonderlich wann die Tugent des Gehorsams darbey ist / wie sie bey Petro vnd Joanne war / welche dem Befehl des Herren auff fleißig seynd nachkommen. Das Zimmer / worin der Herr hat das Nachtmahl gehalten / ist gar lang vnd breit / vnd mit Steinen gepflastert gewesen: der Saal / in welchem wir Christum durch die H. Communion empfangen / soll auch durch die Langmütigkeit der Gedult lang / vnd durch die Lieb breit / vnd mit allerley schönen Tugenden gepflastert seyn.

IV. Es ist ein Gottselige Betrachtung der Heiligen / die dafür halten / es habe Christus zuvor / ehe er zu diesem Nachtmahl / vnd folgendes sich zum Leyden versetzt / von seiner heiligsten Mutter Urlaub genommen / vnd sie gesegnet / auch ihr nach längs erzehlet / wie es ihm noch dieselbe Nacht ergehen / vnd was den nächsten Tag darauff erfolgen wurde ; welches die Mutter nit ohne Schmerztliche vnd Hertschneidende Zäher hat angehört. Da hat die Prophecy des Simeonis (Luc 2. v. 31.) angefangen erfüllt zu werden / daß ein Schwerdt ihr Herz durchdringen werde.

V. Der Mann / welcher den Apostlen / als sie in die Stadt eingangen / mit einem Krug Wassers entgegen kommen / hat das Wasser zu dem End heimlich getragen / damit man es an so großem Festtag der Ostern bey der Hand hätte zum abwaschen vnd reinigen / wie es bey den Juden bräuchig war. Worauff Geistlicher Weis zuhören / wann wir wollen / daß Christus bey uns das Nachtmahl im H. Sacrament halte / daß wir mit einem guten Krug voll Wassers der Bußzähren müssen versehen seyn. Es kan auch das Wasser des H. Tauffs dardurch verstanden werden : sinemal kein Ungetauff / er der Nutzlichen Empfangung des H. Fronleichnambs fähig ist. Es ist zubeforgen / es communiciere mancher mit schlechtem seinem Krug / auß Mangel dieses Wasser Krugs der Bußzähren.

Abwaschung der Sünden / vor des H. Communion.

VI. Wir sehen auch / wie groß die Armuth Christi des H. Erzen gewesen sey / welcher weder Hauf / noch anders / was zu diser sonst nit kostbahren Caremoni des Osterlambs gehörtig war / als eigen gehabt / sondern sich der Gürtigkeit anderer / die es hatten / beholffen. Die ihm dannech auff sein / durch die Jünger / beschehenes anmelden / nichts versagt / sonder wißfährig zu Theil worden. O wie weit seynd vnderweilen eilliche Geistliche / die sonst die Armuth Gottes verlobt haben / noch von diesem schönen Exempel des H. Erzen? wie sorgfährig seynd sie in Gebäwen / vnd andern Sachen / damit ihnen niemal nichts abgehe? O Armuth / Armuth / wo bleibst du bisweilen! O Verrawen zu Gott / wo kumbst du hin? wie bist du so schwach! Wie weit seynd auch eilliche Reiche von der Gürtigkeit vnd Wißfährigkeit dieses Hausvatters / der den H. Erzen auff blosses Anzeigen / so freündlich mit seinen Jüngern hat eingelassen / vnd alle Nothdürfftigkeit ihnen dargereicht. Es kombt er wann etn bedürfftiger Religios für eines wolvermögtlichen Hauf / vnd bitt vmb Herberg / oder ein Hümpfen / ach wie Obel wird er zu Zeiten abgewiesen!

Das Osterfest wird vom Christo in einem fremdben Hauf gehalten.

VII. Zu Abends ist der H. Erz von Bethania mit seinen Jüngern in mehrbesagtem Hauf zu Jerusalem ankemmen / vnd hat das Osterlamb im großen Saal / nach Aufweisung des Besages geessen / vnd disen Tröstlichen Spruch gesprochen: Mich hat Hertschlich verlangt das Osterlamb mit Euch zu essen / ehe dann ich leyde. Als sagie er / diß ist das letzte Abendmahl /

mahl / so ich in diesem meinem Stand mit euch halten werde : welches hinforter nicht mehr solcher Gestalt geschehen wirdt. Dann ich jetzt das alte beschliessen / und ein neues Abendmahl / voll grosser Geheimnussen / anstellen will / dessen Figur und Vorbild das alte gewesen ist. Worauf wir lehren. 1. Was Christus für ein vberaus große Begierde gehabt habe / für uns zu leben und zu sterben ! 2. Wie ist unser Begierde so klein hingegen vmb Christi willen zu werden ! 3. Wie lang Christus Gedult gehabt habe / biß daß diese sein Begierde ist erfüllt worden : dann kein Zweifel seyn kan / diese Begierde hab alsbald im ersten Augenblick seiner Empfäncknuß / in ihm zubringen angefangen / und dannoch hat er so lang in Mutter Leib / und hernach durch sein ganzes Leben / biß auff das drey und dreyßigste Jahr / mit großer Langmütigkeit dieser Stand erwarret. Da sehen wir / daß wir nicht vngedultig noch kleinmütig werden sollen / wann schon auch unsere gute Begierden nicht nach unserm Willen als gleich erfüllt werden. Es hat alles sein Zeit / und lasset sich auff der Ordnung Gottes nicht schreiten. Quod differat, non auferat. Aufgeschoben / ist nicht außgehoben : welches sonderlich bey Gott statt hat.

Was massen aber die Figur mit dem figurierten und bedeuteten Ding / und das alte Osterlamb mit dem neuen in vielen Stücken vberetins stimme / ist auff folgenden zuerkennen.

1. Das alte Osterlamb köndte niemandt essen / als allein die / welche durch die Beschneydung seynd dem Jüdischen Volk einverleibt gewesen. Also kan das neue Osterlamb Christum den Herren / im H. Sacrament niemand mit Ausnessen / als welcher durch den H. Tauff und Geistliche Beschneydung / den alten bösen Wandel abgelegt / und ein neues Christliches Leben angefangen.

2. Bey der Messung des alten Osterlambes hat man sich auch des wilden Latichs / welcher sehr bitter ist / gebrauchen müssen / dardurch Geistlich zu bedencken / daß auch wir / wann wir das neue Osterlamb in der H. Eucharistia recht nessen wollen / die bittere Dröh der Herrlichen Contrition / der Peccatenz und Bußzähler vber alle begangene Sünd zugleich auch essen sollen.

3. Das alte Osterlamb hat müssen geessen werden mit vngesäwretem Brodt. Bey der Messung des neuen Osterlambes im H. Sacrament / soll sich auch kein Pharisaischer Saureteig der Sünden und Bosheit (daron Marth. 16 v. 6. ad Galat. 5. v. 9.) finden lassen / sonder mit reinem / aufrichtigem / vngesäwretem Gewissen muß man solche Speiß empfangen.

4. Die Juden müssen bey der Messung des Osterlambes ihre Lenden vmbgürtet haben : Bey der Messung des H. Sacraments wird auch erfordert / daß unsere Lenden mit der Gürtel der Keuschheit und Keingkeit / so wol

Bergleichung
des Osterlambes
mit Christo /
und der H.
Communion.

von allen
Sünden
wichtig

des Leibs / als der Seelen / Item, der beständigen Lieb und Treu gegen Gott umbgürtet seyen / damit das nachwillige Fleisch in der Zucht gehalten werde.

5. Sie dörfren das Osterlamb nit barsuß essen / sondern müßten Schuch an ihren Füßen haben. Bey der Empfangung des H. Sacraments ist auch vonnöthen / daß unsere Füß mit guten Schuchen angehan seyen: diese zwei Füß seynd Vis Concupiscibilis & Irascibilis: die begühtliche / vnd die zürnende Krafft. Die Zähnen der begühtlichen Krafft seynd / Lieb / Haß / Verlangen / Belustigung / Glucht / Trawigkeit: die Zähnen der zürnenden Krafft seynd / Hoffnung / Verzweiflung / Furcht / Reckheit vnd Zorn. Wann wir derschalten das H. Sacrament würdiglich niessen wollen / so müßen diese zwei Füß mit ihren Anmuhungen vnd Affecten, wol mit der Liebe Gottes vnd des Nächsten, Item, mit der Verachtung des Todes (sinemahl die Schuch auß den Häuten der todten Thier gemacht werden) beschucher / vnd bewahret seyn. Bey den alten Römern seynd die Schuch ein Zeichen der Freyheit gewesen: dann die leibtegene Knecht dörfren keine Schuch antragen. Christus hat vns erlöset von der Hölischen Knechtschafft / oder leibtegenchafft; darumb sollen wir nit mehr barsuß vor ihm erscheinen. Von diesen Schuchen beßichtige weiters Cornelium à Lapide in Epist. ad Ephes. cap. 6. verl. 155.

6. Sie müßen Stöcken / oder Stab in den Händen haben / die das Osterlamb assen. Dfen Stab der Behut- und Verwahrsambkeit / bevorab aber innertliche vnd außertliche Kräfte vnd Sinne; sollen wir gar fleißig mit vns nehmen / wann wir Communierten wölen. Es ist auch die wahre Zuversicht vnd Hoffnung zu Gott ein starker Stab / daran wir vns billich stützen sollen / so lang wir in diesem Leben herum wandern; aber sonderlich der Stab des Creuzes Christi vnd setner grossen Verdiensten steiff zufassen vnd uhalten / wann wir zum Hochheiligen Sacrament gehen.

7. Das Osterlamb hat nit können solcher gefalt zertheilt werden / daß man ein Stück in diesem / ein Stück im andern / vnd eins im dritten oder vierten Haus essen mögen / sondern es hat in einem Haus müßen verzehret werden. Durch diß wirdt die Einigkeit der Catholischen Kirchen angedeutet / in welcher einig vnd allein das neue Osterlamb gefunden vnd genessen wirdt: außser diser Kirch wirft du Christum nit essen / noch das geringste Stück von ihm bekommen.

8. Wann in einem Haus nit genug Personen gewesen / die das Osterlamb hätten verzehren können / hat man auß den benachbarten Häusern etliche Personen darzu genommen; wodurch die Brüderliche Lieb vnd Einigkeit / wie auch das Mitleiden vnd Barmhertigkeit gegen den Bedürffigen wirdt
Ander Theil. P P P P P bedür.

bedeutet / welche wir gegen vnsere Nächsten tragen müssen in der Empfangung dieses H. Sacraments.

9. Das Osterlamb hat müssen gebraten werden. Wie Christi oder Herr am Spieß des Creuzes / durch das Feuer der Lieb und der Marter lege gebraten worden / ist nit grug außzu sprechen. In vnsere Seel nitdrer auch im H. Sacrament gebraten / durch die inbrünstige / ganz eufferige Betrachtung / welche gegründet ist im wahren Glauben. Die Capharnaten vermeinten / man müste den Herrn vngebrauten / gleich als wie ein Fleisch / das erst von der Fleischbanck teimb / essen. Aber sie haben sich greb getraet.

10. Sie müssen mit dem Blut des Osterlambes beyde Pfosten der Thür vnd Oberthür anstreichen. Geistlicher Weis bestreichen wir vnsere Thür Pfosten mit dem Blut des Lambes Gottes / wann wir in der H. Communion das Leiden vnd die Blutvergießung Christi mit dem Verstand kräftiglich glauben / vnd wol betrachten : mit dem Willen aber Christum wegen so grosser Lieb vnd Gnad hinweg zu lieben.

11. Sie müssen alles vom Osterlamb essen ; so gar neben dem Kopf vnd Füßen / das Ingeweid. Geistlich in dem H. Sacrament ist das Haupt die Gottheit : die Füß des Herren Leib / das Ingeweid sein Seel. Dis alles empfangen wir in der Consecrirten Hostien / nit nur durch den Mund des Leibs / sonder auch der Seelen / nemlich mit unbeweglichem Glauben / vnd grosser Begird vnd Vorsatz in die Fußstapffen Christi / durch die Nachfolg einzutreten ; durch welche Nachfolg gleichsamb die Füß Christi gessen werden.

12. Sie müssen das Osterlamb gar eylends vnd geschwind essen : wodurch die grosse Begird / vnd der Geistliche Hunger bedeuert wirdt / welchen wir in Empfangung des Heiligsten Sacraments haben müssen : Sollen dero halben die Communion nit Jahr vnd Tag außschieben / noch vermetten / nit dörfen nit / als zu Osterlicher Zeit / oder bis die Dierckar den Scherger ins Haus schickt / communicieren : sonder öfter im Jahr / vnd sonderlich zu hohen Festen / nach dem Exempel viler Gottseeligen / solches heiliges Werck verrichten. Jedoch vns absetzt auff das höchst bestessen / damit wir kein Judas Herz zu dieser Malzeit bringen / welches die jenigen thun / welche ohne versaghende Reue vnd Eyd / mit schweren Sünden beladen / hinzu gehen / vnd keine gute Meinung haben.

Wir sollen nit zuvil auff vnsere beste Freund haben.

VIII. Wir lehren auch / das wir auff die Menschen / (ob sie auch schon die beste Freund seynd / die Tag vnd Nacht mit vns essen vnd trincken) nit zuvil haben sollen. Wie fleißig waren die Apostel verhanden / da man hat essen vnd trincken wollen. Aber hernach / da es ist an die Riemen gangen /

und der Herr ist gefangen worden/ haben sie ihn verlassen. Das ist noch der Welt Brauch.

IX. Wir haben an Christo vnd seinen Jüngeren auch ein Exempel/ wie man die Welt ansehn soll; nemlich nüchtern/ züchtig/ erbarlich vnd andächtig. Man liest nit / daß sie sich voll truncken; daß sie gebalge/ daß sie ungebührliche Reden getrieben/ etc. Sondern man hat geredt von dem leyden Christi: von der Begierd das Osterlamb zuessen: von dem Reich Gottes: von der Dreyheit / die der Verächter wider den H E X X N begehren wurde/ etc.

Trost.

Der die massen tröstlich ist/ wann man betrachtet/ wie häßlich die Figur des Osterlambts mit dem Figurirten Christo / vnserem lieben Heyland übereinstimmet; wodurch wir im Glauben vnd in der Hoffnung sehr gesterckt werden. Vnd ist kein zweiffel/ Christus werde selbst vnder wehrender Messung des Osterlambts diese Übereinstimmung in seinem Herzen fleißig erwogen haben. Dann da er das aufgezogene / todte / vnd bey dem Feuer gebratene Osterlambtlein auff dem Tische liegen gesehen/ was hat er anders gedencken können/ als auff solche Weiß werde es auch ihm alsbald ergehen? seine Kleider werde man ihm aufziehen/ seinen Leib enblößen / ihn auff dem Altar des Creuzes / bey dem Feuer der grausamen vnaussprechlichen Schmerzen rösten vnd braten. Da er weiter gesehen / wie das Osterlambtlein zertheilet/ aber doch kein Wein an demselben gebrochen ward/ hat er zu Gemüth geführt/ wie daß auch er werde jämmerlich verwundet/ jedoch kein Wein an ihm zerbrochen werden. Da er abermahl gesehen / daß die Gegenwertige solches Lämblein mit grosser Eyl assen/ hat er ihm eingebildet/ wie mit grossen Grimm vnd Zorn seine Feindt ihm werden anfallen / vnd mit ihm dem Berg Caluaria zueynen/ damit er bald gepöbellet vnd hingerichtet wurde. Da er auch die wilden Lacruken / welche sehr bitter waren / verkostete / came ihm für die bittere Gall / vnd das erbärmliche Tranck / welches man ihm zutrinken gebiet wurde; sambt andern vnzählbaren Bitterkeiten seiner Marter vnd Peyn/ die er dieselbe Nacht vnd folgenden Tag noch verschlucken vnd leyden müste. Da er angesehen den Grab / welchen er in der Hand hielt / ist ihm der Grab des Creuzes / daran er mit Nägeln angeheftet hangen vnd sterben müste / für gebildet worden. Ist also der gütigste Herr in seinem Herzen vnd Sinn vnder der Messung des Osterlambts schon allerdings gemartert worden/

Wie die Figur vom Osterlambtlein erfüllt worden.
Lud. de Pont.

Y y y y p . 2 . e .

ehe er den Henckers Knechten in die Hand kommen. O tröstliches Osterlamblein!

Seuffzer oder Gebett.

S Herr Allerliebster HERR JESU/ ich sag dir auff das allerhöchste danck/ daß du dem alten Befehl ein End zumachen/ zuvor demselben mit so tieffer Demuth hast gehorsamen/ vnd das Osterlamblein zu Jerusalem mit deinen Jüngern essen wollet/ ohneracht du/ als Gottes Sohn/ vber das Geis/ vnd darzu nit warest verbunden. Darbey du vns ein ionderbahres Exmpel des Gehorsams/ vnd der Demuth gegeben hast/ welches billich vnser hartes Herz durchdringen/ vnd vns auch den Göttlichen Gebotten/ darzu wir auß vilen Ursachen hoch verbunden seynd/ willig vnd gern zugehorsamen bewegen sol. O daß ich mich auch mein Lebtag solcher Gestalt den Willen deines Himmlischen Vatters in allem vnd jedem zu vollbringen hätte beflissen! Aber leyder/ so weit ist es davon/ daß ich etwas Bitteres/ worzu ich nit verbunden bin/ gern ihue/ daß ich auch hart daran komme/ wann ich schon weiß/ daß ichs zu thun schuldig bin/ dessen ich mich billich schämen vnd von Herzen darüber Reu vnd Leyd haben sol; bevorab wann ich dein Exmpel mir für Augen stelle.

O du züchreicher vnd Sanftmüthiger HERR JESU/ ich bitte dich vmb deinet wunderbahrlichen Lieb vnd Sanftmuth willen/ verleihe mir/ daß ich in denen Tugenden/ die du in der Messung des Osterlambts geislet hast/ dir treulich nachfolge. Du hast gar so sorgfältig vnd fürsichtig alles anbefohlen/ was zur Vorbereitung vnses Nachmals gehöret war. O daß ich auch die Gnad hätte/ daß ich in allem meinem Thun vnd Lassen der Fürsichtigkeit mich möchte gebrauchen/ vnd so wol im Gebett/ als in anderen zu deiner Ehr/ vnd meiner Seeligkeit zulangenden Dingen/ an meinem Fleisch vnd nothwendiger Vorbereitung nichts vnderließ? Insonderheit aber bitte ich ganz demüthlich/ wann du/ O HERR/ wilt zu mir in mein Haus kommen/ bewege zuvor mein Herz/ daß ich dir einen schönen/ aufgebusten/ vnd mit Tugenden wohlgezierren Saal zurüfste/ vnd dich gebührend empfangen vnd lesiere/ vnd ein angenehme Mahlzeit zurichte. O mein Allerliebster HERR/ alles was ich hab/ soll dein eygen seyn/ wie es dann warhafftig dein ist; wann es nur also beschaffen wär/ daß es deinen Göttlichen Augen zu einer jüwrewehrenden Wohnung geräthlich seyn möchte.

O du heiligs Lamb Gottes/ wann du wilt zu mir kommen/ schicke zuvor deine Boten/ Petrum vnd Joannem zu mir/ nemlich den Glauben vnd die Lieb/ daß sie in meiner Seel dir alles zubereiten/ worzu du ein Verlangen hast/

hast/ vnd alles auß dem Weeg raumen / warvon du ein Mißfallen vnd Absche-
wen trägst. Darumb bitte ich ganz seherlich / verleyhe / daß bey mir kein
Mangel sey an dem Wasser Krug der Fußfäher vber meine Sünd/ der da ist
bedeutet word. in durch den Wasser Krug/ welchen ein Mann hat in das Haus
getragen / wo du hast das Osterlamblein essen wölen.

O Dürstter H. J. E. / verleyhe mir auch / daß ich / so ofte du im
Hochheyligsten Sacrament zu mir kommest / Geistlicher Wass auch das zeit-
ge verrichte/ vnd bey mir spüren lasse/ was die/welche das Osterlamblein nies-
sen wolten/haben thun sollen. Gib mir O Herz J. E. / daß ich ein rechter
Beschneidener sey an meinem Willen vnd Verstand; an allen meinen Be-
girden/Sinnen/Sitten vnd Gebärden/ vnd sonderlich an der Zungen: gibe
mir daß ich die bittere Lacuken der Mortification nit außschleffe: gib mir
ein rechtschaffene Lieb zum vngelährten Brodt / vnd reinen Gewissen: also/
daß darinnen durch auß kein Sawertzig der Sünden zu finden sey: gib mir /
daß auch meine Lenden mit der Gürtel der Keuschheit wol vmbgürtet seyen?
gib mir / daß in i. i. Füß / der Will vnd Verstand / mit den Schuhen allerley
Tugenden seyen angethan. Gib mir auch / daß ich den Scab des H. Creuzes/
der Behutsamkeit / vnd des Vertrawens zu G. D. steiff in Händen trage: vnd
dich / als das wahre / vnd bey dem Feuer der Lieb gebratene Osterlamblein
solcher Gestalt in diesem Leben esse/ damit ich es im anderen Leben mit den lieben
Apsteln vnd allen Außernöthigen in Ewigkeit genießen möge. Das verley-
he mir O süßer J. E. / durch dein bittere Marter. Amen.

Die Dritte Betrachtung.

Wie der H. Er. den Jüngern die Füß gewaschen.

Euangelium Johannis am 13. Capitel.

MEs J. E. erkennt/ daß sein Zeit kommen war/ daß er auß dieser
Welt gieng zum Vatter/wie er geliche hat die seinen / die in der Welt was-
ren / so liebt er sie bis ins End. Vnd nach dem Abendessen / da schon
der Teufel hatte dem Judas Simonis Hariothis ins Herz geben / daß er
ihn verräthe / wäscht J. E. / daß ihm der Vatter hat alles in seine Hand
geben / vnd daß er von G. D. kommen war / vnd zu G. D. gieng / fund er vom Abendmahl
auff / vnd i. ge seine Kleider ab / vnd nam ein Schurgtuch / vnd vmbgürtet sich / darnach goß
er Wasser in ein Becke / hub an den Jüngern die Füß zu wäschen / vnd trucket sie mit dem
Schurgtuch / damit er vmbgürtet war. Da kam er zu Simon Petros / vnd derselb sprach zu
ihm :

pppp 3

ihm :